

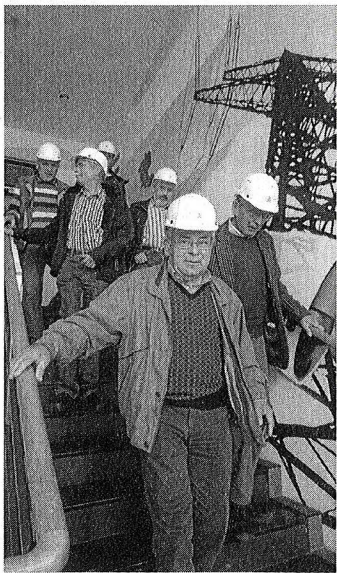
Initiative „Gegenwind“ besichtigt Gaskraftwerk

Lebhafte Diskussion über Energiewende

DÜLMEN. Mitglieder der Initiative „Gegenwind“ haben das Gaskraftwerk Trianel in Hamm-Uentrop besucht. „Wir wollen die Folgen für Anlieger, Verbraucher und Wirtschaft bei dem geplanten forcierten Ausbau der Windenergie wissen“, sagte „Gegenwind“-Vorsitzender Günter Sawatzki dort.

In Hamm-Uentrop schilderte der leitende Ingenieur die technischen Daten und Leistungen des Gaskraftwerks. Breiten Raum nahm die Diskussion über die zu erwartenden Folgen zur geplanten Energiewende ein. Nach den jüngsten Absichtserklärungen der Landesregierung in Düsseldorf befürchtet „Gegenwind“ einen massiven Ausbau der Windenergie im Münsterland und damit auch in Dülmen. Die bisher geltenden Regelungen zum Schutz von Anwohnern, wie ein Mindestabstand zur nächsten Bebauung und eine Höhenbegrenzung, sollen fallen, heißt es in der Mitteilung von „Gegenwind“. „Windkraft-, Bio- und Solaranlagen sind zu teuer und eine nicht akzeptable Belastung für Anlieger und Landschaft“, heißt es.

Der Umstieg sollte daher stattdessen mit Gas- und Kohlekraftwerken erfolgen, so die Meinung der Initiative, die sich gegen die Errichtung von Windrädern in Dülmen, vor allem in Rödder, richtet.



Die Mitglieder von „Gegenwind“ im Gaskraftwerk